

Hilfe zur Selbsthilfe in der Rehaklinik

Auf dem Königstuhl wurde ein Kooperationsvertrag unterzeichnet – Jetzt wird dort über Selbsthilfegruppen informiert

Von Karla Sommer

Matthias Kollmar hat es am eigenen Leib gespürt, wie wichtig nach der Entlassung aus einer Reha-Klinik die Nachsorge bei einer schweren Krankheit ist. Eine Selbsthilfegruppe kann da große Hilfe leisten, denn dort besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und so Hilfe zur Selbsthilfe zu bekommen. Der 42-Jährige hat eine ausgeprägte Herzschwäche, und deshalb wurde ihm ein Defibrillator eingepflanzt, der die Herzaktion steuern und kontrollieren kann. Nach der OP kam er in die Rehaklinik-Königstuhl auf dem Kohlhof und hat diese jetzt wieder als Mitglied einer Selbsthilfegruppe besucht. Anlass war die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung des Heidelberger Selbsthilfebüros mit der Klinik.

Seit Oktober 2017 hatte man in mehreren Treffen verhandelt und nun mit dem



Besiegeln ihre Zusammenarbeit auf dem Kohlhof: (v.l.) Chefarzt Dr. Robert Nechwatal, Marion Pedak und Anette Bruder. Foto: Rothe

Klinikpersonal die Vereinbarung getroffen, die Reha-Patienten mit Informationen über und von Selbsthilfegruppen zu versorgen. Das begrüßte natürlich der ehemalige Reha-Patient Kollmar, der mit

weiteren Selbsthilfe-Mitgliedern kürzlich die Klinik unter dem Aspekt von fünf Qualitätskriterien, vorgegeben vom Berliner „Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit“, inspizierte. Seine Erfahrung in der Selbsthilfegruppe zeigt, wie wichtig es ist, „dass man mit jemandem sprechen kann, der das gleiche Schicksal hat“.

Für die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages verantwortlich waren Anette Bruder, die Bereichsleiterin des Heidelberger Selbsthilfebüros, Marion Pedak, die Kaufmännische Leiterin der Rehaklinik, und Chef-

arzt Dr. Robert Nechwatal. „Gerade für chronisch kranke Reha-Patienten, die mit Einschränkungen leben müssen, ist es sinnvoll, sie auch in dieser Form an das normale Leben heranzuführen“, begründete der Chefarzt die Bereitschaft der Klinik, mit dem Selbsthilfebüro eng zusammen zu arbeiten. Die Klinik trägt künftig die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“ und informiert Patienten künftig über die bestehenden Selbsthilfemöglichkeiten – beispielsweise mit Flyern oder durch Hinweise in den Mappen, die auf dem Zimmer liegen. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter des Hauses mit dem Thema Selbsthilfe vertraut gemacht, und auch die Ansprechpartnerin in der Klinik, Marion Pedak, wird ein offenes Ohr für die Patienten haben.

Ⓛ Info: Ein Selbsthilfetag am 28. November informiert alle Interessierten in der Rehaklinik Königstuhl.